

Serbien und Albanien.

So haben nun doch diejenigen recht gehabt, die da prophezeiten, daß auf dem Balkan trotz des Friedensschlusses nicht der Friede Einzug halten werde, daß die einzelnen Stämme und Nationen fortfahren werden, sich gegenseitig an den Hals zu fahren und zu zerfleischen. In Albanien hat der unruhige Essad Pascha von neuem seine Intrigen gesponnen und nun hat — bevor noch die frischgemalten rot-schwarz-roten Pfähle für immer den sehnsüchtigen Blicken der Serben die Aussicht auf die blaue Adria versperren konnten, bevor durch die endgültige Grenzfestlegung zwischen Neuseerbien und dem durch Europas Willen aus dem Nichts erwachsenen albanischen Küstentum der letzte unüberwindliche Punkt hinter die Beschlüsse der Londoner Botschafterkonferenz gesetzt worden war — wieder einmal einer der uralten völkischen Gesetze auf dem Balkan durch fortgesetzte Neigungen zu einer Entzündung des kriegerischen Hasses geführt.

Die Nachrichten von dem erfolgreichen Vorstoß der anscheinend gut organisierten albanischen Truppen auf Dibra hat in Belgrad äußerste Bestürzung hervorgerufen, und in größter Eile ist man bemüht, die Gegenmaßnahmen zu treffen, über die folgendes gemeldet wird:

Ein serbischer königlicher Kasar ordnete die Mobilisierung der Morava-Division, sowie eines Teils der Reservisten auch der anderen Divisionen an. Diese Maßnahme, die sich gegen Albanien richtet, ruft eine ziemliche Bestürzung hervor, da es unüberschaubar ist, welche Verwicklungen noch hinzukommen können.

Eine zu weit gehende Bedeutung wird den neuesten Vorgängen am Balkan in politischen Kreisen nicht beigemessen. Man gewinnt den Eindruck, daß die Dinge in Belgrad mit großer Nervosität behandelt und dementsprechend aufgebaut werden. Da bis zur Sambe Desterreich-Ungarn und Italien, die an der albanischen Frage am nächsten beteiligten Mächte, den Ereignissen an der serbisch-albanischen Grenze gegenüber eine gewisse Zurückhaltung an den Tag legen, darf angenommen werden, daß man der Weiterentwicklung des albanischen Problems auch dort mit Ruhe entgegensteht. Allerdings wird es wohl heute bereits feststehen, daß eine längere oder gar dauernde Befetzung albanischer Gebiete durch serbische Truppen bei keiner Großmacht auf Zustimmung zu rechnen hat. Die an der Londoner Botschafter-Reunion beteiligten Mächte haben nun einmal die Regelung der Dinge in Albanien in ihre Hand genommen und können es daher nicht dulden, daß von dritter Seite dort eingegriffen wird. Dasselbe gilt natürlich auch von den angeleglichen Plänen Essad Paschas, von denen es heißt, sie zielen dahin ab, Albanien unter türkischer Oberhoheit zu stellen. Für solche und ähnliche Ideen ist die Zeit ein für allemal dahin. Sollte Serbien in seinem Vordringen auf albanisches Gebiet nicht einhalten, so ist von interessierter dritter Seite ein Protest zu gewärtigen. Daß die Londoner Botschafter-Versammlung demnächst einberufen werden soll, wird kaum zurecht sein. Nach den bisherigen Dispositionen Sir Edward Greys sollten die Verhandlungen frühestens im November wieder aufgenommen werden. Aber auch ohne formellen Zusammentritt wird es den Mächten gelingen, ihren hinsichtlich Albaniens befundenen Willen durchzusetzen. Mit diesem Umstände werden auch die Serben zu rechnen haben, trotz Mobilisation und der neu erwarteten Kriegsluft.

Rom, 24. Sept. Die italienische und die österreichische Regierung sind darüber einig, daß die unruhige Lage in Albanien und die Kämpfe mit den Serben eine Beschleunigung der Ernennung des albanischen Fürsten notwendig machen, und werden bei den übrigen Regierungen bezügliche Schritte tun. Inzwischen wollen sie durch eine Vermittlung zwischen Essad Pascha und der provisorischen Regierung eine Besserung der Lage herbeizuführen suchen.

Cetinje, 24. Sept. Eine offiziöse Mitteilung besagt, die Regierung verfolge die Ereignisse und Wirren in Albanien mit ununterbrochener Aufmerksamkeit. Sie ist hauptsächlich bemüht, die Grenze gegen die unablässigen Einfälle der Albaner zu schützen. Die Truppen, die bestimmt sind, die Grenzgarisolen abzulösen und gegenüber den Drohungen der Albaner zu verstärken, sind bereits abgegangen. Nichtsdestoweniger besteht die Befürchtung, daß man gezwungen sein könnte, energischere Maßnahmen zu ergreifen, wenn sich die Lage verschärfen sollte.

Paris, 24. Sept. In hiesigen maßgebenden Kreisen betrachtet man die Lage auf dem Balkan wieder als sehr ernst und rechnet mit der Möglichkeit neuer kriegerischer Verwicklungen. Zunächst ist es der große Albaneraufstand, der immer weiter um sich greift, von dem bedenkliche Folgen ausgehen können. Dann liegt man auch bezüglich der fortwährenden Sinausschleppung der Unterzeichnung des griechisch-türkischen Handelsvertrages Besorgnisse.

Eine Note Serbiens an die Mächte.

Die „Südwestliche Post“ meldet: Die Ältesten des Stammes Soti haben die benachbarten Stämme zu einem Kriegsrat einberufen. Dedgio, Suli vom Stamme Soti erklärt, daß die Stämme Soti und Gruda niemals die Ab-

tretung ihrer Gebiete an Montenegro zugeben werden. Die Londoner Entscheidung sei ungerecht. — Nach einer weiteren Meldung aus Cetinje haben die Malisorenstämme beschlossen, gegen die Montenegriener zu marschieren, um sie aus dem albanischen Gebiet, das ihnen von der Londoner Botschafterreunion zugesprochen wurde, zu vertreiben.

Kriegsrat der Malisoren.

Die „Südwestliche Post“ meldet aus Belgrad: Wie von diplomatischer Seite mitgeteilt wird, hat der unter dem Vorsitz König Peters stattgefundenen Ministerrat beschlossen, an die Mächte eine Note zu richten, die im wesentlichen als Ergänzung eines in den letzten Tagen unternommenen Schrittes der diplomatischen Vertreter Serbiens bei den Mächten erscheint. Die Note der serbischen Regierung enthält zunächst eine Darstellung der Ereignisse der letzten Wochen, die zeigen solle, daß von albanischer Seite fortgesetzt Provokationen und zuletzt bewaffnete Aktionen gegen serbisches Gebiet unternommen werden. Die Note stellt als Tatsache fest, daß Serbien zurzeit einer großen Aufstandsbewegung der Albanen an der serbisch-albanischen Grenze gegenüberstehe, erwähnte den Einfall albanischer Korps in serbisches Gebiet und den Einmarsch der Albaner in Dibra, das die in der Winderzahl befindlichen serbischen Truppen räumen mußten. Diese Vorfälle und der Umstand, daß die Aufstandsbewegung der Albaner gegen Serbien zunehme, veranlaßten die serbische Regierung, jene militärischen Maßnahmen zu treffen, die zum Schutze des Grenzgebietes und der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nötig seien.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 25. Sept. 1913. Wettervorausage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Freitag: Keine wesentliche Witterungsänderung, Nach frost.

26. Sept.: Tagesmittel +10,9°, Maximum +14,7°, Minimum +7,0°.

— Im Auftrage der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Wittenbrand und mit Genehmigung des Direktoriums des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen wurde Herr Dr. med. Sommer hier als verdienstem Lehramt und Förderer der Rote Kreuz-Sache durch eine Abordnung eine Ehrenurkunde überreicht und gleichzeitiger Ernennung zum Ehrenmitglied.

— Ueber die geplanten Ferienwanderungen für Knaben und Mädchen beider Schulen werden uns folgende Angaben gemacht: Donnerstag, den 2. Oktober. Ziel: Prinzenhöhle, Koflen: 0,75 Mark, Führer: Herr Steinhart, Stellen: 1/4 Uhr am Bahnhof, Freitag, den 3. Oktober. Ziel: Greifensteine, Koflen: 1,30 Mark, Führer: Herr Linke, Stellen: 1/4 Uhr am Bahnhof. Die Teilnehmer wollen sich bis Sonnabend bei Herrn Linke melden.

— Der vielberühmte Meilenstein am Bahnhof, der jetzt auf seiner südlichen Seite die Ortsbezeichnung „Oberlungwitz 6 km“ trägt, wird nunmehr auf seiner nördlichen, nach der Poststraße weisenden Seite die Inschrift „Oberlungwitz 3 km“ erhalten. Da hiermit ungenügend das Richtige gegeben ist, so dürfte die Diskussion über den Stein nunmehr wohl aus der Öffentlichkeit verschwinden.

— Die gefregte Aufzucht von Otto Ernst, bekannter dreitragiger Rekrutentombide „Fachsman als Erziehler“ war leider schlecht besucht, was im Interesse des Stüdes wie auch besonders in dem der Künstler sehr zu beklagen ist. Als im Jahre 1900 Otto Ernst seinen „Fachsman als Erziehler“ auf die Bühne brachte, errege er damit starkes Aufsehen in weiten Kreisen; viele, besonders Mütter und Schüler, waren begeistert davon und hochgefreut darüber, daß doch schließlich das wirklich Gute über das Schlechte, ja Verbrecherische den Sieg erringt, indem der Pseudo-Oberlehrer schließlich durch den Verrat eines abgelebten Kollegen, mit dem ihn enge Freundschaft verbunden hatte, entlarvt wird, und der in seinem Beruf wirklich lebende und geniale junge Lehrer Flemming an seine Stelle tritt. Um die beiden Hauptpersonen, Sachsman und Flemming, hat der Dichter in geschickter Weise die anderen gruppiert, von denen der Regierungsschulrat besonders liebevoll gezeichnet ist, der, hergetommen, um den jungen Lehrer Flemming wegen eines Disziplinarvergehens zu strafen, in diesem und seiner Art, den Unterricht zu gestalten, seine Wünsche und seine Ideale verkörpert findet, und darum keinen besseren Mann als Nachfolger Sachsmanns zu ernennen weiß als ihn. Was nun das Spiel anbetrifft, so kann man darüber nur eines Lobes voll sein, sodas es schwer ist, aus der großen Zahl einzelne hervorzuheben, wenn man nicht in die Gefahr kommen will, andere, die man nicht erwähnt, dadurch zu kränken. Darum seien auch nur die Vertreter der beiden Hauptrollen namentlich genannt: Herr Alfred Firsche als Sachsman und Herr Regisseur Kurt Richter als Flemming. Der erstere verkörperte in Spiel und Maste gleich vorzüglich den kleinlichen, nach oben kriechenden, nach unten despotischen Schulleiter, der weiter nichts kennt als den blinden Gehorsam gegen seine und der Oberbehörden Verordnungen, der jeder Reform aus Prinzip feindlich gegenübersteht und dadurch jede freie Regung hindert und unterdrückt; aber er findet schließlich seinen Meister in dem jungen Jean Flemming, den Mann mit dem sonnigen Herzen und den Idealen, dem Mann, der seinen Beruf lieber blutenden Herzen aufgibt, als daß er seinen Idealen und dem, was er für wahr und richtig hält, entsagt. Wie Herr Kurt Richter, dessen schönes Spiel wir ja schon oft loben konnten, gestern diesen Flemming darstellte, das war wieder eine

Leistung ersten Ranges. — Heute abend geht im „Blauen Stern“ in Gersdorf der urtomische Schwanz „Charleys Tante“ in Szene, morgen im Hotel „Drei Schwanen“ als Abschiedsvorstellung „Der erste Liebhaber“.

— a. Eine unerhoffte Freude wurde gestern einer Anzahl Kriegsveteranen der Neustadt zu teil. Die frühere Fabrikbesitzerin Frau verw. Stöhrel von dort überwies dem Militärverein „König Albert“ und dem „Militärverein 1“ je 50 Mark zur Verteilung an bedürftige Veteranen. Gestern wurde durch die Vorsteher der erwähnten Vereine das Geschenk verteilt.

— i. Seit einigen Tagen machten sich bei einer ca. 60 Jahre alten, auf der Chemnitzer Straße wohnenden Witwe geistige Störungen bemerkbar, so daß sie gestern ins hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Wohnung der Bedauernswerten bot einen traurigen Anblick.

— s. Ueber die Fremdenlegion spricht am Sonnabend Herr Dom aus Grina im Hotel „Drei Schwanen“. Der Redner geht der allerbeste Ruf voraus und hofft die Veranstaltung im Hinblick auf das zeitgemäße Thema auf recht zahlreichen Besuch aller Einwohnerkreise. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 30 Pfennig an der Kasse, im Vorverkauf 20 Pf. Die Vorverkaufsarten sind im Vortragslokal zu haben.

— l. Der Turnverein von 1856 feiert nächsten Sonnabend von abends 8 Uhr an sein diesjähriges Abschiedsfränschen im Neustädter Schützenhaus. Der Geselligkeit anderer Jahre entgegen geht diesmal dem Tänzchen ein Unterhaltungsteil voraus, den die Mischtheatergesellschaft mit einem prächtigen Lustspiel ausfüllen wird. Die Art der Abschiedsfeier wird besonders geeignet sein, Alt und Jung zusammenzuführen und den abgehenden Vaterlandsverteidigern ein treues Gedenken an den Verein zu sichern.

— Von der Höheren Weberschule und Webereichschule Chemnitz wird uns folgendes mitgeteilt: Aus Anlaß der Beisichtigung am 30. September durch die Teilnehmer der 17. Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins wird eine Ausstellung von Schülerarbeiten veranstaltet, die am 1. und 2. Oktober 9 bis 5 Uhr für jedermann zur Beisichtigung geöffnet ist.

— Die 7. Jahreshauptversammlung der Textilmannergemeinschaft im Verbands-Sächsischer Gewerbebeamten findet vom 27. bis 29. September in Bautzen statt. Am 27. und 28. September beteiligen sich die Gruppe an den Veranstaltungen des Verbandes Sächsischer Gewerbebeamter und hält am 29. September vormittags in der Gewerbeschule zu Bautzen ihre geschäftliche Sitzung ab, während für den Nachmittag textilindustrielle Beisichtigungen in Bautzen geplant sind.

— Die Festlegung des Schuljahres beginnt bereits bei den Beratungen über den Entwurf zum Volksschulgesetz auf Anregung der Ersten Ständekammer den Landtag in seiner vorigen Session beschäftigt; beide Kammern haben übereinstimmend den Wunsch ausgesprochen, dem Gehe eine Vorchrift des Inhalts einzufügen, daß „der Beginn des Schuljahres in der Ausbildungsverordnung zu diesem Gehe für das ganze Land einheitlich zu bestimmen ist.“ Daraufhin hat das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts die Frage der Festlegung des Schuljahresbeginns erneut in Erwägung gezogen. Das Kultusministerium geht davon aus, den Beginn des Schuljahres auf den 1. April oder, was vorzuziehen wäre, auf den 1. Montag im April festzulegen. Vor der endgültigen Entscheidung zu dieser Frage hat sich nun das Kultusministerium an das Ministerium des Innern gewendet, damit die zur Verteilung der Einwirkung einer solchen Festlegung des Schuljahres auf das bürgerliche Leben zunächst berufenen Organe über die einschlagenden Fragen gutachtlich gehört werden. Mehrere sächsische Landestammern haben bereits ihre Meinung abgegeben und man darf gespannt sein, welche Stellung das Kultusministerium gegenüber der Verschiedenartigkeit der Ansichten einnehmen wird.

— Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz übergibt das Heft 23 des Bandes 3 seiner Mitteilungen (soeben der Öffentlichkeit). Das Heft enthält Aufsätze aus allen Gebieten des Heimatschutzes und besonders einen ausführlichen Bericht über das Heimatschutzhaus auf der Internationalen Bauausstellung in Leipzig. Von den größeren Abhandlungen wären zu nennen: Schweizer Gartenstädte von Geh. Baurat Schmidt — Der kommunale Wohnungsnachweis von Regierungs-Assessor Dr. Ruch — Neuere ländliche Park- und Schulhäuser im Herzogtum Sachsen-Altenburg von Geh. Baurat Wandel — Die Verwendung heimischer Pflanzenarten in öffentlichen Gärten und Parkanlagen von Lehrer Robert Wisbach — Heimatschutz in Amerika — Schutz des Bilgen von Professor Dr. Jacobi — Kleintumst an der Straße von Stadtbaurat Nieb — Ueber das Verhältnis des Waldbestandes zu den nachsenden Anforderungen an die Wasser-versorgung von Dr. Heinrich Budor usw. Das Heft dürfte wegen seiner Mannigfaltigkeit und seines Umfanges — 100 Seiten mit 62 Abbildungen — so recht geeignet sein, dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz neue Mitglieder zuzuführen.

— Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz übergibt das Heft 23 des Bandes 3 seiner Mitteilungen (soeben der Öffentlichkeit). Das Heft enthält Aufsätze aus allen Gebieten des Heimatschutzes und besonders einen ausführlichen Bericht über das Heimatschutzhaus auf der Internationalen Bauausstellung in Leipzig. Von den größeren Abhandlungen wären zu nennen: Schweizer Gartenstädte von Geh. Baurat Schmidt — Der kommunale Wohnungsnachweis von Regierungs-Assessor Dr. Ruch — Neuere ländliche Park- und Schulhäuser im Herzogtum Sachsen-Altenburg von Geh. Baurat Wandel — Die Verwendung heimischer Pflanzenarten in öffentlichen Gärten und Parkanlagen von Lehrer Robert Wisbach — Heimatschutz in Amerika — Schutz des Bilgen von Professor Dr. Jacobi — Kleintumst an der Straße von Stadtbaurat Nieb — Ueber das Verhältnis des Waldbestandes zu den nachsenden Anforderungen an die Wasser-versorgung von Dr. Heinrich Budor usw. Das Heft dürfte wegen seiner Mannigfaltigkeit und seines Umfanges — 100 Seiten mit 62 Abbildungen — so recht geeignet sein, dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz neue Mitglieder zuzuführen.

— Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz übergibt das Heft 23 des Bandes 3 seiner Mitteilungen (soeben der Öffentlichkeit). Das Heft enthält Aufsätze aus allen Gebieten des Heimatschutzes und besonders einen ausführlichen Bericht über das Heimatschutzhaus auf der Internationalen Bauausstellung in Leipzig. Von den größeren Abhandlungen wären zu nennen: Schweizer Gartenstädte von Geh. Baurat Schmidt — Der kommunale Wohnungsnachweis von Regierungs-Assessor Dr. Ruch — Neuere ländliche Park- und Schulhäuser im Herzogtum Sachsen-Altenburg von Geh. Baurat Wandel — Die Verwendung heimischer Pflanzenarten in öffentlichen Gärten und Parkanlagen von Lehrer Robert Wisbach — Heimatschutz in Amerika — Schutz des Bilgen von Professor Dr. Jacobi — Kleintumst an der Straße von Stadtbaurat Nieb — Ueber das Verhältnis des Waldbestandes zu den nachsenden Anforderungen an die Wasser-versorgung von Dr. Heinrich Budor usw. Das Heft dürfte wegen seiner Mannigfaltigkeit und seines Umfanges — 100 Seiten mit 62 Abbildungen — so recht geeignet sein, dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz neue Mitglieder zuzuführen.

— 3. Gersdorf, 25. Sept. Der Gemeinderat hatte sich in der am 23. d. M. stattgefundenen Sitzung auch mit der Neubesehung der Bezirkschornfeinsegermeisterstelle zu befassen. Dem vorliegenden Gesuche des Herrn Schorn-

steinsegermeisters Karl Julius Engler in Hohenstein-Er. (Sohn des jetzigen Stelleninhabers) um Uebertragung dieser Stelle stimmte man zu. Weiter lag das Ortsgehe über die Herstellung von Straßen, Fußwegen und Schleusen gleichfalls nochmaliger Beschlußfassung vor. Die ministeriell getroffenen Abänderungen waren nur redaktioneller Art, so daß man auch hier zustimmend beschließen konnte. Sodann erteilte man noch in einer Bausache sein Einverständnis und regte zum Schluß die Anbringung einer weiteren elektrischen Straßenlampe an.

— Gersdorf, 25. Sept. Die königstreuen Knappen Gruppe 4 (Blutofschacht), unternahm einen Ausflug nach Ruhlschnappel und vergnügte sich im Lachlichen Gasthof. An demselben beteiligten sich auch die Frauen der Mitglieder, einige Köffe und die beiden Herren Direktoren Herzog und Jobst. Die Reisetelnehmer marschierten zum größten Teil ab Werkswirtschaft nach dem Ausflugsort, einzelne benutzten die Eisenbahn und manche die Straßenbahn. Es wurde ein Freitrumt gepfendet. Am Abend lehrten die Ausflügler bei bester Stimmung voll befriedigt wieder heim.

— Gersdorf, 25. Sept. Der Neubau der drei Einfamilienwohnhäuser bei der „Windmühle“ ist so gefördert worden, daß vor einigen Tagen der Bau gehoben werden konnte. Im November sollen die Wohnungen bereits bezogen werden. Die Ausführung geschieht durch die Firma Gebr. Heimig Nachfolger-Lugau.

— Gersdorf, 25. Sept. Das hiesige Etablissement „Zum grünen Tal“ bildete vorgestern nachmittags das Ausflugslokal der Bäckerei Hohenstein-Er. und Umgebung. Das Wetter war schön und die Bewirtung an Küche und Keller eine vorzügliche, so daß unter den Teilnehmern bald eine gute Stimmung herrschte. Die Stunden vergingen den nur zu schnell und zu später Zeit lehrten die Teilnehmer heim.

— m. Gersdorf, 25. Sept. Der Gedentag der Völkerschlacht bei Leipzig, zu dessen Feier fast alle Städte und Gemeinden Sachsens rufen, soll auch in unserem Orte festlich begangen werden. Der eigentliche Festtag, Sonnabend, der 18. Oktober, soll im Saale des Gasthofes „Zur Linde“ durch eine öffentliche Schulfestung nachmittags 5 Uhr eröffnet werden. Mit Eintritt der Dunkelheit findet dann ein Lampion- und Fackelzug der Schulführer durch den Ort statt. Am Sonntag, den 19. Oktober, stellen sämtliche Ortsvereine um 3 Uhr nachmittags zum Festzug. Abends findet dann wieder im Gasthofe ein Kommerz statt, zu dem die Militärs, Turn- und Gesangsvereine, sowie die anderen Korporationen mitwirken werden. Die Vorarbeiten zu diesen vaterländischen Festtagen sind schon flott im Gange.

— Erlbach-Kirchberg, 24. Sept. Bei der für die Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Sollberg vorgenommenen Ergänzungswahl eines ländlichen Abgeordneten für den die Gemeinde Erlbach und Kirchberg umfassenden Wahlbezirk anstelle des durch Wegzug von Erlbach ausgeschiedenen Herrn Gemeindevorstands a. D. Müller ist Herr Gemeindevorstand Stein in Erlbach gewählt worden.

— Chemnitz, 25. Sept. Auf der Leipziger Eisenbahnlinie in der Nähe des Fichtweges fand man vergangene Nacht gegen 2 Uhr einen weiblichen Leichnam. Die tote, die arg zugerichtet war, von einem Zug überfahren worden. Man erkannte in ihr eine 35 Jahre alte Kaufmannsweibchen von hier, die sich seit gestern vormittag von zu Hause entfernt hatte und den Schritt zweifellos infolge von Geistesgestörtheit getan hat.

— Rittersgrün, 25. Sept. Der Familie Barth wurde gestern früh durch zwei Unteroffiziere die traurige Nachricht überbracht, daß ihr Sohn im Manöver von einem schweren Geschütz überfahren worden sei und den Verletzungen erlegen ist. Der kurz vor seiner Entlassung so jäh aus dem Leben gerissene Soldat sollte nun seinen Eltern eine Stütze sein.

— Dresden, 24. Sept. Ein schwerer Unfall hat sich bei dem Neubau der Hafensmühle von L. Biernert im König Albert-Park ereignet. Zwei Arbeiter sind von einem 24 Meter hohen Gerüst in die Tiefe gestürzt und dabei lebensgefährlich verletzt worden. Es handelt sich um die Zimmerleute Georg Runge und Richard Ruhn, die mit der Verschalung eines Silos beschäftigt waren. Aus noch unauferklärter Ursache brach plötzlich das Gerüst zusammen und beide Männer stürzten tief in den engen Schacht hinab. Erst mit Hilfe der Feuerwehr, die sofort herbeigerufen wurde, gelang es, die Verunglückten aus ihrer Lage zu befreien und sie sogleich dem Krankenhaus zuzuführen. Ruhn hat einen schweren Schädelbruch, Runge eine sehr schwere Verletzung des Brustkastens erlitten. Es ist möglich, daß der Bruch des Gerüsts auf Ueberlastung zurückzuführen ist. Daß ein Unglück selten allein kommt, zeigt sich auch hier wieder, denn unmittelbar vor diesem Unglück stürzte am Hauptmühlengedäude dem Zimmermann Oscar Fischer ein schweres Stück Antholz aus 4 Meter Höhe auf den Kopf, so daß dieser eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und ebenfalls dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. — Der Dresdner Karneval 1914 am Dienstag, den 24. Februar, ist gesichert. Die Königl. Polizeidirektion hat soeben dem Faschings-Ausschuß Dresdens Redakteure, der schon in diesem Jahre gemeinsam mit dem engere Ausschusse der Dresdner Studentenschaft den Karnevalszug in die Wege geleitet hat, die Genehmigung zur Veranstaltung eines Faschingsfestzuges unter den alten Bedingungen erteilt. Die Erlaubnis dagegen, daß bereits am Abend vorher in geschlossenen Räumen Karnevalstreiben stattfinden darf, hat die Kgl. Polizeidirektion nicht in Aussicht stellen können.